

**Protokoll:**

Der öffentliche Teil der Sitzung beginnt um 16:27 Uhr.

Die Vorsitzende eröffnet die Möglichkeit zu Nachfragen bezüglich der Beschlussvorlage

RM Altmaier bedankt sich für das lohnende Programm und befindet den Preis als angemessen. Weiter möchte er in Erfahrung bringen, wie Herr Dietze zu einem Bezahlmodell steht, dass den Besucher:innen selbst die Möglichkeit gibt, über den Preis zu entscheiden. Somit kann freiwillig mehr gezahlt werden und Bürger:innen mit niedrigeren Einkommen erhalten zugleich die Möglichkeit, eine Theatervorstellung zu besuchen. Herr Dietze meldet zurück, dass dieses Bezahlmodell zwar geprüft werden könne, bei einer vergangenen Benefizveranstaltung allerdings erfolglos getestet wurde, da das Publikum eher sparsam war und nicht mehr gezahlt wurde. Er tendiert stattdessen zu einer finanziellen Unterstützung über den Freundeskreis.

AM Thieltges bedankt sich ebenfalls im Namen der FDP-Fraktion. Er führt eine Nachfrage über die prozentuale Zusammensetzung des Eintrittspreises an. Herr Dietze erläutert die Zusammensetzung, die sich aus dem bisherigen Preis erschließe, auf den 1,00€ für den Öffentlichen-Personen-Nahverkehr aufgeschlagen werde. Im Anschluss werde der ursprüngliche Preis um 10% erhöht und zuletzt psychologisch korrigiert. Weiter bezieht sich Herr Dietze auf die preiswerteste Kategorie 5. Diese sei nicht erfolgreich, da der geringe Preis mit einer schlechten Qualität verbunden werde und dadurch kaum Tickets verkauft werden könnten. Hier wurde eine überproportionale Erhöhung angesetzt.

AM Thieltges erfragt, wie andere Branchen die Problematik handhaben und gibt die Anregung, keine Erhöhung über 10% zuzulassen, damit ein Preiskampf verhindert werden kann. Die Vorsitzende verkündet, dass sowohl die Stadtbibliothek als auch die Volkshochschule bereits am oberen Preislimit seien. Insgesamt bestände eine große Freude, wenn wieder mehr Besucher:innen zu verzeichnen sind.

Sie ergänzt, dass diese Preiserhöhungen im Vergleich zu anderen Einrichtungen und Städten noch moderat seien.

RM Naumann bittet darum, den Preisvergleich zu anderen Städten ähnlicher Größenordnung im Protokoll nachzutragen, damit der moderate Anstieg nachvollzogen werden kann.

RM Pilger verweist auf die Ehrenamtskarte, die mit bestimmten Leistungen verknüpft werden sollte.

Daher macht er den Vorschlag, Freikarten, die nicht zwei Tage vor der Vorstellung verkauft wurden, an Ehrenamtliche zu übergeben. Die Plätze seien dadurch besetzt und es entstehe eine Anregung zum Ehrenamt.

Die Vorsitzende erklärt, dass ähnliche Überlegungen bereits geäußert worden sind.

Sie übergibt das Wort an Herrn Dietze der die Gelegenheit nutzt, um deutlich zu machen, dass er als Intendant nicht in der Lage sei, die Preisänderungen vorzunehmen, sondern nur Vorschläge äußern könne. Der Vorschlag, dass Inhaber:innen der Ehrenamtskarte an der Abendkasse den ermäßigten Preis erhalten, sei durchaus praktikabel, da kein neues System erforderlich ist, jedoch müsse dies offiziell im Kulturausschuss beschlossen werden. Die Vorsitzende hält es für richtig, den Vorschlag aufzubereiten.

RM Bourry hält das Vorhaben, den Preis der Kategorie 5 von 5,00€ auf 11,00€ zu erhöhen, für einen zu starken Anstieg. Sie setzt darauf, den Bekanntheitsgrad des günstigen Tickets zu erhöhen.

Der Wunsch nach einem günstigen Theaterbesuch, auch ohne Berechtigung für eine Ermäßigung, sei in der aktuellen Zeit durchaus naheliegend, weshalb dies weiter ermöglicht werden sollte. Ähnliche Preiserhöhungen, die über 100% liegen, gäbe es in anderen Kategorien nicht. Der Einschluss des Öffentlichen-Personen-Nahverkehrs erfährt ihre Unterstützung. Weiterhin hält RM Bourry eine Preissenkung für Schüler:innen und Student:innen auf 10,00€ für angebracht, da Schüler:innen sich derzeit ohnehin in einer erschwerten Lage befänden und Lehrkräfte in der Praxis lieber runde Geldbeträge einsammeln würden. Studierende bräuchten zudem die ÖPNV-Tarif nicht, nicht, da dieser bereits in ihren Studierendentickets inbegriffen sei. Herr Dietze kann RM Bourrys Einwand nachvollziehen. Er erhofft sich vom Kulturausschuss die Verabschiedung eines entsprechenden Antrags, welcher verfahrensrechtlich notwendig sei.

RM Naumann äußert seine Bedenken und die Schwierigkeit, alle Gruppen mit den jeweiligen Argumenten miteinzubeziehen. Er befindet die Preiserhöhung verglichen mit der Qualität des Theaters für angemessen und hält es für sinnvoll, in einem halben Jahr Bilanz zu ziehen.

RM Schumann-Dreyer merkt an, dass die Beschlussvorlage innerhalb ihrer Fraktion diskutiert worden sei und dieser zugestimmt wurde. Sie bittet darum, in diesem Ausschuss keinen weiteren Beschluss zu fassen, sondern vorerst Ideen zu sammeln, die erneut in der Fraktion besprochen werden können. Daher tendiert sie ebenfalls erst zum Bilanzieren nach einem gewissen Zeitraum.

RM Altmaier äußert hingegen, dass er die Bedenken aufgrund der Inflation verstehe, jedoch bedacht werden müsse, dass dieser Ausschuss aus Vertreter:innen der Kultur bestehe und andere Gremien möglicherweise nicht die Ansicht teilen, dass eine Vergünstigung in möglichst vielen Bereichen unterstützbar ist. In einer Preisbilanz nach einem halben Jahr sieht er keinen Mehrwert, angesichts der Tatsache, dass es hier um die Spielzeit 2023/2024 gehe. Ein ganzes Jahr wäre daher ein angemessenerer Zeitraum. Er betont zudem die Wichtigkeit der Meinung des Intendanten, der die Verkaufssituation gut einschätzen könne.

RM Pilger spricht sich für die Preisanpassung sowie eine Analyse der damit verbundenen Verkaufszahlen aus, um Fakten zu schaffen. Die Bezuschussung von Ehrenamtlichen sollte dennoch als Anregung aufgenommen werden.

RM Bourry sieht sich zwar alleine damit, würde aber dennoch gerne einen Änderungsantrag stellen, da ihr die Preiserhöhung von 2,00€ für Schüler:innen definitiv zu hoch ist. Frau Bourry ist es aber ebenfalls recht, wenn der Antrag erst intern in den Fraktionen besprochen wird.

RM Wilhelm sind diese Bedenken nachvollziehbar. Er empfindet es ebenfalls für sinnvoll, den Preis für Schüler:innen auf 10,00€ zu senken. Einen dementsprechenden Änderungsantrag wertet er als angebracht.

Die Vorsitzende leitet die Abstimmung für den Änderungsantrag ein und weist darauf hin, dass Klassenbuchungen zudem durch Fördervereine bezuschusst werden können.

Der Änderungsantrag, den Preisanstieg nicht von 9,00€ auf 11,00€ Euro, sondern auf 10,00€ zu verringern, wird mit 9 Gegenstimmen, 0 Enthaltungen und 7 Stimmen dafür abgelehnt.

Bevor die ursprüngliche Beschlussfassung zur Abstimmung gegeben wird, ergänzt die Vorsitzende den Hinweis, dass sie für die nächste Spielsaison gelten wird, anschließend eine Evaluation erfolgt und die zusätzlichen Vorschläge mitaufgenommen werden.

Die Beschlussfassung wird mit 0 Gegenstimmen und 6 Enthaltungen einstimmig angenommen.